

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Protokoll Grosser Kirchgemeinderat

Sitzung

vom 22. Juni 2026, 16.30 Uhr bis 18.35 Uhr

Kantonsratssaal

Vorsitz	Nico Casillo, Vizepräsident
Protokoll	Rita Morger, Kanzlei-Angestellte
Präsenz	es sind 40 Mitglieder anwesend
Entschuldigungen	siehe Aufstellung Seite 2
Kirchenrat	alle neun Mitglieder sind anwesend

Traktandenliste

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Vereidigung von Corinna Boldt (Rotkreuz), Elisabeth Glas und Roland Gubler (beide Zug Menzingen Walchwil)
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Sitzung vom 16. März 2026
4. Pfarrwahl Zug Menzingen Walchwil (vorbehaltlich der Nomination durch die Bezirksversammlung, Vorlage Nr. 309)
5. Verwaltungsrechnung 2025 (Vorlage Nr. 310)
 - 5.1. *Detailberatungen*
 - 5.2. *Anträge des Kirchenrats und der Rechnungsprüfungskommission*
 - 5.3. Verwendung Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung 2025 (Vorlage Nr. 310.1)
6. Jahresbericht «Unser Jahr 2025»
7. Bauabrechnung Sanierung und Erweiterung Kirchgemeindehaus Ägeri (Vorlage Nr. 273.1)
8. Kreditantrag Sanierung Kirchgemeindehaus Baar (Vorlage Nr. 311)
9. Klarsicht-Strategieprozess – aktuelle Entwicklungen (Vorlage Nr. 312)
10. Allgemeine Umfrage / Informationen aus dem Kirchenrat (Vorlagen Nr. 313 und Nr. 314)

Vizepräsident Nico Casillo eröffnet die heutige Sitzung mit folgender Begrüssung:

Geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Mitglieder des Kirchenrates

Ich begrüsse Sie herzlich zu unserer heutigen Sitzung. Da Ratspräsident Remo Cottiatì leider verhindert ist, übernehme ich gestützt auf § 9 unserer Geschäftsordnung als Vize-Präsident die Leitung der heutigen Sitzung. Es handelt sich nach der März-Sitzung um die zweite Sitzung dieser Legislaturperiode und zugleich um eine besondere. Wir freuen uns, mit Landammann Andreas Hostettler und Kantonsratspräsident Stefan Moos heute zwei besondere Gäste willkommen heissen zu dürfen, deren Besuch wir als Bereicherung und Zeichen der Verbundenheit werten. Gleichzeitig begrüssen wir auch die weiteren Besucherinnen und Besucher, die ihr Interesse an unserer Ratsarbeit bekunden. Herzlich willkommen.

Ich stelle fest, dass die Sitzung rechtzeitig durch persönliche Einladung und durch Publikation im Zuger Amtsblatt einberufen worden ist und damit die Formalien erfüllt sind. Vor Sitzungsbeginn sind folgende Absenzen gemeldet worden:

- Remo Cottiatì
- Gerda Berger
- Andreas Gadmer
- Dennis Hoyer
- Georg Langhans
- Urs Zürcher
- Manuel Bieler
- Verena Gysin

1. Genehmigung der Traktandenliste

Vizepräsident Nico Casillo: Wird das Wort zur Traktandenliste verlangt?

Andreas Blank: Sehr geehrter Herr Vize-Präsident, geschätzte Damen und Herren. Im Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) haben wir darauf hingewiesen, dass zur Bauabrechnung unter Traktandum 7 kein Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK) vorliegt. Die entsprechende Prüfung wurde in Auftrag gegeben und mir liegt der Bericht der externen Revisionsstelle, welche beauftragt wurde, vor, aber noch kein Bericht der RPK. Wegen dieses fehlenden Berichtes beantrage ich, das Traktandum 7 abzutraktandieren und an der nächsten Sitzung zu behandeln. Es eilt bei diesem Geschäft nicht. Danke.

Vizepräsident Nico Casillo: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen oder Anträge? Nein, dann Stimmen wir über den Antrag von Andreas Blank ab:

Wer dem Antrag von Andreas Blank auf Vertagung von Traktandum 7 zustimmt, möge dies jetzt mit Handerhebung bekunden.

-> Abstimmung

→ Sie haben dem Antrag von Andreas Blank grossmehrheitlich zugestimmt.

Vizepräsident Nico Casillo: Wir werden folglich die Traktanden, mit Ausnahme des vertagten Traktandums 7, in der vorliegenden Reihenfolge behandeln. Wir gehen zum Traktandum 2.

2. Vereidigung von Corinna Boldt (Rotkreuz), Elisabeth Glas und Roland Gubler (beide Zug Menzingen Walchwil)

Vizepräsident Nico Casillo: Wir dürfen an der heutigen Sitzung Corina Boldt, Elisabeth Glas und Roland Gubler als neue Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates vereidigen.

Pfarrerin Corinna Boldt gehört der Offen evangelischen Gruppierung Rotkreuz an.

Frau Elisabeth Glas und Herr Roland Gubler gehören der Freien bürgerlichen Liste Zug Menzingen Walchwil an.

Ich bitte die drei Personen zur Vereidigung nach vorne zu kommen. Kirchenschreiber Andreas Busch wird die Gelöbnisformel sprechen, woraus Sie mit: «Ich gelobe es!» antworten.

Kirchschreiber Andreas Busch: «Ich gelobe vor Gott und der Gemeinde, dass mir anvertraute Amt nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen».

Corinna Boldt, Elisabeth Glas und Roland Gubler zusammen: Ich gelobe es!

(Applaus)

Vizepräsident Nico Casillo: Besten Dank. Ich heisse Sie im Namen des Grossen Kirchgemeinderates herzlich willkommen in unserer Mitte. Wir wünschen Ihnen viel Freude und interessante Aufgaben und Begegnungen bei der Ausübung Ihres Amtes.

Wir schreiten vor zur Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Sitzung vom 16. März 2026.

3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Sitzung vom 16. März 2026

Vizepräsident Nico Casillo: Zum Protokoll sind innert Frist gemäss § 14 unserer Geschäftsordnung (spätestens acht Tage vor der Sitzung) keine Berichtigungen eingegangen.

→ Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

4. Pfarrwahl Zug Menzingen Walchwil (vorbehaltlich der Nomination durch die Bezirksversammlung, Vorlage Nr. 309)

Vizepräsident Nico Casillo: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Das scheint nicht der Fall. Ich bitte die Präsidentin der Pfarrwahlkommission, Frau Bertina Adame, um ergänzende Erläuterungen.

Bertina Adame: Sehr geehrter Herr Vizepräsident Nico Casillo, sehr geehrter Landammann Andreas Hostettler, geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchengemeinderates, geschätzte Mitglieder des Kirchenrates, liebe Gäste. Anlässlich der Bezirksversammlung vom 9. März 2025 wurde gemäss Artikel 14 des Pfarrwahlreglements unsere Pfarrwahlkommission bestellt. Die Details dazu finden Sie in der Vorlage Nr. 309. Zunächst wurde die zu besetzende Stelle mit 50 % ausgeschrieben, worauf sich nur wenige Bewerber gemeldet haben und es leider zu keiner Anstellung kam. Ende 2025 wurde im Bezirk eine 30 %-Arbeitsstelle frei, sodass die Stelle um 30 % auf 80 % erweitert und entsprechend ausgeschrieben werden konnte. In der Folge haben sich mehrere Personen beworben und die Pfarrwahlkommission konnte einige zu einem ersten Gespräch einladen. Für die anschliessend angesetzten zweiten Gespräche hatten wir den Kandidatinnen und Kandidaten die Aufgabe gestellt, eine kurze Andacht vorzubereiten und mit uns durchzuführen. Das gab uns die Gelegenheit, einen ersten genaueren Einblick in das Wirken der Kandidatinnen und Kandidaten zu erhalten. Die Andacht, welche Ruth Schäfer hielt, war stimmig, liturgisch sorgfältig gestaltet und inhaltlich passend zur Kirchenjahreszeit. Mit ihrer herzlichen Art, dem Zielgruppenbewusstsein und interaktiven Elementen regte sie zum Mitdenken an, förderte ein starkes Gemeinschaftsgefühl und schuf eine sehr angenehme Atmosphäre. Der Pfarrwahlkommission war daraufhin klar, dass wir die Kandidatin Frau Ruth Schäfer noch näher kennen lernen wollten.

Wir haben sie in ihrer Gemeinde bei einem Gottesdienst besucht und fanden unsere bisher gesammelten positiven Eindrücke rundum bestätigt. Bei verschiedenen Gesprächen und einem zusätzlichen Besuch ihrerseits in Walchwil hatte ich die Gelegenheit, ihr die Gemeinde noch näher zu zeigen und sie noch besser kennenzulernen. Für die Pfarrwahlkommission hat sich in diesem Prozess gezeigt, dass Frau Ruth Schäfer sehr geeignet ist, unsere vakante Pfarrstelle zu besetzen. Aufgrund ihrer fundierten theologischen Ausbildung, ihres breiten seelsorgerischen Fachwissens, ihrer reichen Lebenserfahrungen und ihre zugewandte Persönlichkeit sehen wir in ihr eine wertvolle Bereicherung für unseren Bezirk und die kantonale Kirche. Entsprechend hat die Kommission einstimmig den Antrag zuhanden der Bezirksversammlung gestellt, Frau Ruth Schäfer zu nominieren. Am 31. Mai 2026 wurde sie an der ausserordentlichen Bezirksversammlung einstimmig für die Wahl durch den Grossen Kirchgemeinderat zur Pfarrerin im Bezirk Zug Menzingen Walchwil nominiert. Der Kirchenrat hat diese Nomination bestätigt und zuhanden des Grossen Kirchgemeinderates den Antrag zur Wahl gestellt, welcher Ihnen mit der Vorlage Nr. 309 vorliegt.

Es freut mich sehr, dass ich Frau Ruth Schäfer heute dem Grossen Kirchgemeinderat des Kantons Zug vorstellen und zur Wahl empfehlen darf.

Liebe Ruth, ich freue mich, dass du heute da bist und ich bitte dich, dich dem Rat vorzustellen. Besten Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Danke.

Ruth Schäfer: Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrter Herr Landammann, sehr geehrter Kantonsratspräsident, geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates, geschätzte Mitglieder des Kirchenrates, liebe Gäste, liebe Alle. Als erste möchte ich Bertina Adame und allen Beteiligten der Pfarrwahlkommission des Bezirks für ihr Engagement und korrektes und vor allem wohlwollendes Vorgehen bedanken. Ich freue mich sehr über die Nominierung und hoffe nun auf meine Wahl. Da Ihnen eine gute Vorlage vorliegt, möchte ich nur kurz mir wichtige Aspekte hervorheben, so dass Sie mich noch ein bisschen besser kennenlernen können.

Zunächst meine Entscheidung für dieses Pfarramt mit Schwerpunkt in Walchwil und in der Altersseelsorge in Zug hat drei Gründe.

Grund Nr. 1 liegt in der Kombination der Stelle. Ich bin wirklich gerne Dorfpfarrerin. Diese Idee von Nahbarkeit, eingebunden sein, von einem wirklich miteinander Leben begleitet, auch von der Pfarrerin. Auch für meine eigene Beheimatung ist das sehr wichtig. Und dann in Kombination mit einem Seelsorgeschwerpunkt in der Altersarbeit. Ich finde, wenn etwas im Beruf als Pfarrer oder Pfarrerin evident klar sinnvoll ist, dann ist es die Seelsorge. Deshalb hat mich diese Ausschreibung sehr angesprochen und ich habe mich beworben und stehe jetzt hier.

Der 2. Grund für meine Entscheidung. Sie müssen sich vorstellen, ich bin zum ersten Mal am See entlang gefahren von hier in Zug nach Walchwil. Und dann habe ich gedacht: Es ist so schön hier! Hier möchte ich gerne sein und bleiben. Also eine klassische sekundär-Motivation, aber die ist doch auch wichtig? Ich denke, es ist ein toller Ort und die Kirche ist auch noch sehr schön.

Der 3. Grund: Bertina Adame und auch andere haben mir erzählt, wie gut das Verhältnis zu meiner vor 2 Jahren verstorbenen Vorgängerin war. Man hat sich umeinander gekümmert, auch als die Pfarrerin schwer erkrankt ist. Das hat mich schwer berührt und da dachte ich, es ist gut, hier als Pfarrerin tätig zu sein.

Nun zum Weiteren. Sie haben vermutlich gesehen, dass ich akademisch gut ausgebildet bin, insbesondere was das Denken angeht, Philosophie und konkret in der Theologie, was die Bibelauslegung betrifft. Dem entsprechen meine Begeisterung und mein Interesse an Erzählungen. Ich lese auch gerne moderne Literatur und vor allem höre ich gerne Menschen über ihr Leben erzählen. Ich finde wenig so interessant und faszinierend. Dabei ist es mir ein Anliegen, insbesondere Lebenswege und Lebenserfahrungen von alten Menschen wertzuschätzen. Das tut meines Erachtens besonders not. Ich bin jemand, der die Bibel sehr ernst, aber nicht wörtlich nimmt. Das finde ich den richtigen Zugang.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Aufgewachsen bin ich rheinisch-katholisch. Ich bin in einem offenen Katholizismus gross geworden und war 18 Jahre Ordensfrau. Einige gewisse Grundfrömmigkeit ist gegeben. Ich habe in einer offenen Ordensgemeinschaft gelebt. Sie müssen sich dies wie eine Frauen-Wohngemeinschaft vorstellen; alle berufstätig, in einem sozialen Brennpunkt – und nicht wie in einem kontemplativen Kloster.

Meine Entfremdung von der katholischen Kirche kam nicht nur, aber insbesondere über die Frauendiskriminierung. Deshalb bin ich 2003 ausgetreten.

Manches katholische schätze ich aber bis heute, das stärkere Gefühl, Teil einer Weltkirche zu sein. Dass es bestimmte klar ausgewiesene Orte gibt, mit spirituellen Angeboten – viel häufiger als bei uns Reformierten. Ein gewisses Formenbewusstsein in der Liturgie, eine höhere Verbindlichkeit – oft in der Zugehörigkeit. Ich bin also gespannt und freue mich auch auf die Ökumene.

Die zweite für mich sehr prägende und für mich sehr ungewöhnliche Erfahrung waren die 6.5 Jahre, welche ich für die reformierte Landeskirche von Kalimantan, Indonesien, gearbeitet habe. (**Borneo** bezeichnet die gesamte Insel. **Kalimantan** ist der indonesische Teil, der etwa 73 % der Gesamtfläche ausmacht. Die restlichen Gebiete gehören zu Malaysia und Brunei.) So vieles war so ganz anders im kirchlichen Leben dort als hier in Westeuropa.

Über Mission 21 bin ich dann in die Schweiz gekommen, daher Vikariat und Ordination in Basel.

Kurz zusammengefasst meine Interessen im Pfarramt: Die allgemeine und auch die Notfall-Seelsorge (für die ich länger in Basel gearbeitet habe), Gottesdienstgestaltung und Spiritualität. Auch habe ich viel Erfahrung in der Spitalseelsorge und der Erwachsenenbildung. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Vizepräsident Nico Casillo: Besten Dank für Ihre Worte. Hat jemand aus dem Rat Fragen an Pfarrerin Ruth Schäfer? Wenn dies nicht der Fall ist, schreiten wir zur Wahl. Die Wahl findet gemäss § 65, Absatz 1, unserer Geschäftsordnung in Verbindung mit § 21, Absatz 7, unserer Gemeindeordnung schriftlich und geheim statt. Die Kandidatin hat dabei in den Ausstand zu treten.

Somit bitte ich die Stimmzähler die Stimmzettel zu verteilen.

-> Wahl

Es sind 40 Ratsmitglieder anwesend. Das absolute Mehr liegt daher bei 21. Es wurden 40 Stimmzettel ausgeteilt.

→ Frau Schäfer wurde mit 36 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen als Pfarrerin für den Bezirk Zug Menzingen Walchwil für die restliche Amtsperiode bis 31. Juli 2027 gewählt.

Vizepräsident Nico Casillo: Frau Pfarrerin Schäfer möge wieder in unsere Mitte kommen.

(Applaus während Frau Ruth Schäfer den Saal betritt.)

Vizepräsident Nico Casillo: Liebe Frau Schäfer, der Grosse Kirchgemeinderat der Reformierten Kirche Kanton Zug hat Sie grossmehrheitlich als Pfarrerin für den Bezirk Zug Menzingen Walchwil gewählt. Ich wünsche Ihnen für Ihre Tätigkeit Gottes Segen, viel Mut und Einfühlungsvermögen und viel Freude. Ich heisse Sie in unserer Kirchgemeinde herzlich willkommen. Wir alle freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ruth Schäfer: Vielen herzlichen Dank. Wir werden uns bald kennenlernen. (Applaus)

Vizepräsident Nico Casillo: Herzlichen Dank Frau Schäfer.

5. Verwaltungsrechnung 2025 (Vorlage Nr. 310)

Vizepräsident Nico Casillo: Die Verwaltungsrechnung 2025 wurde Ihnen mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugestellt, inklusive der Berichte und Anträge der Rechnungsprüfungskommission vom 29. April 2026 sowie der Geschäftsprüfungskommission vom 26. Mai 2026. Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Wenn nicht, haben Sie stillschweigend Eintreten beschlossen.

Es liegen 2 Anträge des Kirchenrates vor.

1. Genehmigung der Verwaltungsrechnung (Seite 8 der Vorlage) und
2. Genehmigung der Verwendung des Ertragsüberschusses und Kenntnisnahme des Antrages der Rechnungsprüfungskommission (Seite 14 der Vorlage)

Ergänzend sind Sie im Besitz von Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission. Inhaltlich übereinstimmend mit den Anträgen des Kirchenrates. Ich behandle die Vorlage wie folgt:

Zusätzliche Ausführungen von Kirchenrat Roland Berger und allenfalls der Geschäftsprüfungskommission resp. der Fraktionsvorsitzenden. Dann detaillierte Behandlungen der Verwaltungsrechnung (ab Seite 16), anschliessend Beschlussfassung zu den Anträgen des Kirchenrates.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen gebe ich das Wort Kirchenrat Roland Berger, im Kirchenrat verantwortlich für das Ressort Finanzen.

Roland Berger: Erläuterungen des KR zur Verwaltungsrechnung

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, sehr geehrter Herr Landammann, geschätzter Vizepräsident geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates, geschätzte Mitglieder des Kirchenrates, liebe Gäste. Von Seiten des Kirchenrates nehme ich Bezug auf die Feststellungen der GPK gemäss Protokoll vom 19. Mai 2026. Die GPK würdigt die insgesamt solide Rechnungsführung, weist jedoch auf Abweichungen insbesondere innerhalb des Personalaufwands, nicht ausgeschöpftem Sachaufwand sowie bei den IT-Kosten hin und erwartet hierzu ergänzende Erläuterungen.

Ich habe letzte Woche detaillierte Ausführungen via Fraktionspräsidien verschickt. Diese fasse ich hier zusammen:

Personalkosten – wesentliche Abweichungen

Die Personalkosten liegen insgesamt nahe beim Budget, weisen jedoch innerhalb einzelner Bereiche teils grössere Abweichungen auf. Diese sind im Wesentlichen zurückzuführen auf:

- a. Organisatorische Anpassungen und Stellenveränderungen:
Erhöhungen von Stellenprozenten in der Verwaltung (u.a. +20%) sowie in einzelnen Fachbereichen führten zu höheren Lohnkosten als budgetiert.
- b. Personelle Wechsel und Zusatzaufwand:
Veränderungen bei Schlüsselstellen (insbesondere Kirchenschreiber und Personaladministration) führten zu Mehrkosten durch Neuverteilung von Aufgaben sowie temporär erhöhten Ressourcenbedarf.
- c. Krankheitsbedingte Ausfälle und Doppelbesetzungen:
Insbesondere in Bezirkssekretariaten kam es zu vorübergehenden Doppelbesetzungen sowie zu zusätzlichen Stellvertretungskosten (z.B. rund CHF 15'000), die nicht budgetiert waren.
- d. Einmalige Sondereffekte:
 - Nachzahlungen für Überstunden und nicht bezogene Ferienguthaben (rund CHF 22'000) führten zu zusätzlichen Aufwendungen.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

- Rekrutierungskosten:
Die externe Unterstützung bei der Neubesetzung der Stelle Kirchenschreiber verursachte erhebliche, im Budget nicht enthaltene Mehrkosten (rund CHF 46'800), was auch von der GPK ausdrücklich thematisiert wurde.

e. Gegenläufige Effekte:

In einzelnen Bereichen (z.B. bei Pfarrstellen durch Vakanzen oder Mutterschaftsurlaub) resultierten auch Minderkosten, was die Gesamtentwicklung teilweise kompensierte.

Zu den Minderkosten gehören auch höher budgetierte Sozialleistungen sowie budgetierte Weiterbildungen, die nicht durchgeführt werden konnten.

Einordnung der Stellenentwicklung:

Sämtliche vorgenommenen Stellenanpassungen bewegten sich im Rahmen des geltenden Rahmenstellenplans und erfolgten innerhalb der genehmigten strukturellen Vorgaben.

Zu den Beiträgen Diakonie / Stiftung Freiwillige Fürsorge

Der Kirchenrat nimmt die Ausführungen und Empfehlungen der GPK entgegen. Von Seiten Stiftung Freiwillige Fürsorge wurde meines Wissens die Jahresrechnung 2025 der GPK zur Verfügung gestellt.

Ich komme zu den «Nicht ausgeschöpfte Budgetpositionen (Lager / Veranstaltungen)»

Die von der GPK erwähnten nicht vollständig genutzten Budgetmittel, insbesondere bei Lagern und Veranstaltungen, lassen sich gemäss Rückmeldung des Ressorts Diakonie (KR Verena Gysin) wie folgt erklären:

- geplante Anlässe wurden teilweise zu ambitioniert konzipiert und konnten aufgrund begrenzter Personalressourcen nicht vollständig umgesetzt werden
- einzelne Veranstaltungen mussten mangels ausreichender Anmeldungen abgesagt werden
- einzelne Anlässe konnten kostengünstiger durchgeführt werden als geplant
- im Budget wird bewusst eine gewisse Reserve für Unvorhergesehenes vorgesehen.

Ich komme zu den Budgetabweichungen bei den IT-Kosten.

Die von der GPK angesprochenen Abweichungen bei den IT-Kosten sind primär auf einen Nachholbedarf zurückzuführen, insbesondere:

- Modernisierung der Infrastruktur (Hardware, Software, Sicherheit),
- erhöhte Lizenz- und Betriebskosten (u.a. Softwareunterhalt, Thin-Client-Lösungen),
- intensiverer Support zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Systeme.

Diese Entwicklungen wurden bei der Budgetierung nicht vollständig antizipiert, führten jedoch zu einer insgesamt verbesserten Leistungsfähigkeit der IT.

Mein Gesamtfazit:

Die festgestellten Abweichungen sind nachvollziehbar und sachlich begründet. Sie ergeben sich aus organisatorischen Anpassungen, einmaligen Sondereffekten sowie gezielten Investitionen, insbesondere im IT-Bereich.

Der Kirchenrat nimmt die Hinweise der GPK zur Kenntnis und wird die aufgezeigten Punkte sorgfältig prüfen. Dank für die Inputs. Ich arbeite gerne mit der Geschäftsprüfungskommission zusammen.

Vizepräsident Nico Casillo: Wünscht ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission oder allenfalls der Rechnungsprüfungskommission das Wort?

Andreas Blank: Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Damen und Herren. Ich möchte nur auf unseren schriftlichen Bericht verweisen und danke dem Finanzchef für die ausführliche Beantwortung und Aufarbeitung unserer Fragen. Die sind beantwortet und ich habe keine Ergänzungen dazu. Vielen Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Wünscht ein Mitglied aus dem Rat das Wort für allgemeine Anmerkungen vorab? Bei der Detailberatung besteht die Möglichkeit, bei der jeweiligen Seite Fragen oder Anträge zu stellen.

5.1 Detailberatungen

Vizepräsident Nico Casillo: Wir kommen entsprechend zur Detailberatung der Verwaltungsrechnung ab Seite 16.

Auf Seite 15 finden Sie vorab den Antrag der Rechnungsprüfungskommission über den wir zusammen mit dem Antrag des Kirchenrates später abstimmen. Ich werde jeweils das Thema und Seite vorlesen und Ihr könnt Euch melden bei Wortmeldungen.

Bilanzübersicht	Seite 16
Geldfluss-Rechnung	Seite 17
Laufende Rechnung (nach Funktionen mit Erläuterungen)	Seite 18 - 25
Laufende Rechnung (nach Arten)	Seite 34 u. 35
Investitionsrechnung	Seite 36
Abschreibungstabelle	Seite 37
Anhang Jahresrechnung 2024	Seite 38 - 43
Beiträge	Seite 44 - 46
Kollekten-Statistik	Seite 47
Hauptzahlen 2025	Seite 48

5.2 Anträge des Kirchenrates und der Rechnungsprüfungskommission

Vizepräsident Nico Casillo: Wir kommen zu den Anträgen betreffend die Verwaltungsrechnung. Sie finden die Ausführungen auf den Seiten 3 - 7. Der Kirchenrat beantragt

- die Verwaltungsrechnung mit einem Ertragsüberschuss in Höhe von CHF 2'727'203.00 zu genehmigen und
- vom Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission Kenntnis zu nehmen.

Dem Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission können Sie entnehmen, dass die Geschäftsprüfungskommission Ihnen empfiehlt, die Verwaltungsrechnung zu genehmigen sowie die verantwortlichen Personen zu entlasten und Ihnen die geleistete Arbeit zu verdanken.

Weitere Anträge oder Gegenanträge liegen nicht vor.

Vizepräsident Nico Casillo: Gibt es Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Gibt es Anträge? Nein.

Wer dem Antrag auf Seite 8 zustimmt, möge dies jetzt mit Handerhebung bekunden.

-> Abstimmung

39 Ja-Stimmen
0 Gegenstimmen
1 Stimmenthaltung

➔ **Sie haben der Verwaltungsrechnung 2026 grossmehrheitlich zugestimmt.**

Vizepräsident Nico Casillo: Ich bedanke mich beim Kirchenrat und beim Rechnungsführer für die inhaltlich gute und übersichtliche Darstellung der Verwaltungsrechnung 2025. Diese vereinfacht, insbesondere den Laien unter uns, die Arbeit sehr.

5.3 Verwendung Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung 2025 (Vorlage Nr. 310.1, Seiten 9 - 14)

Vizepräsident Nico Casillo: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Wenn nicht, haben Sie stillschweigendes Eintreten beschlossen.

Der Kirchenrat beantragt Ihnen, den Ertragsüberschuss aus der laufenden Rechnung 2025 wie folgt zu verwenden.

CHF 2'447'203.00 unter kumuliertes Ergebnis der Vorjahre, Konto Nr. 2999 zu verbuchen und CHF 280'000.00 sollen für Spenden und Beiträge (wie auf den Seiten 9 - 14 der Verwaltungsrechnung beschrieben), verwendet werden. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt, die vom Kirchenrat vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses zu genehmigen.

Ausserdem liegt ein Antrag von Stefan Mösli von der Freien bürgerlichen Liste des Bezirks Zug Menzingen Walchwil vor, welcher Ihnen vorgängig per Mail zugestellt wurde und der wie folgt lautet.

Die vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses aus der laufenden Rechnung sei wie folgt zu ändern. Die Spenden und Beiträge seien um CHF 100'000.00 auf CHF 380'000.00 zu erhöhen. Durch einen Beitrag von CHF 100'00.00 an die Stiftung Freiwillige Fürsorge.

Vizepräsident Nico Casillo: Gibt es hierzu Wortmeldungen?

Stefan Mösli: Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Damen und Herren. Wie Sie den Unterlagen entnehmen können, gibt es eine Tradition, dass aus dem Ertragsüberschuss einerseits das Eigenkapital erhöht wird und andererseits mit einer mehr oder weniger strikten Regelung 10 % an wohltätige Institutionen übergeben werden. In der Rechnung 2024 wurde so aus dem Vorjahr rund CHF 520'000.00 ausgerichtet, dass letzte Jahr waren es CHF 330'000.00 und dieses Jahr sollen es noch CHF 280'000.00 sein. Im Jahr 2022 war der Betrag CHF 200'000.00. Mit meinem Antrag möchte ich die etwas aus meiner Sicht zu rigide Anwendung dieser ungeschriebenen Regelung mindestens hinterfragen und den Beitrag um eine massvolle Summe von CHF 100'000.00 auf eben die besagten CHF 380'000.00 erhöhen. Davon unabhängig, aber hier nicht zu diskutieren, wäre meine Anregung, dass man insbesondere im Projekt Klarsicht die Verteilung des Überschusses (zu einem grossen Teil in das Eigenkapital und an Zuwendungen) grundsätzlich hinterfragt, in Bezug auf die Höhe und vielleicht auch in Bezug auf welche Institutionen in Zukunft bedacht werden sollen. Macht es Sinn, dass man mit diesem Giesskannenprinzip weitermacht? Da möchte ich offenlegen, dass ich als Präsident der Stiftung Swisshand letztes Jahr profitiert habe, aber dieses Jahr nicht. Damit habe ich auch kein Problem. Aber dies ist eine weiterführende Diskussion. Die Stiftung Freiwillige Fürsorge kenne ich bestens als ehemaliger Präsident und ich weiss mindestens von einer Pfarrperson, dass es sehr willkommen wäre, wenn deren finanzielle Mittel ebenfalls erhöht werden. Ich danke Ihnen für die positive Berücksichtigung meines Antrages.

Vizepräsident Nico Casillo: Danke. Gibt es hierzu Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung über diesen Antrag.

Wer dem Antrag von Stefan Mösli zustimmen möchte, CHF 380'000.00 des Ertragsüberschusses für Spenden und Beiträge zu verwenden, möge dies jetzt bitte mit Handerhebung bezeugen.

-> Abstimmung

→ **Sie haben dem Antrag von Stefan Mösli mehrheitlich zugestimmt.**

Vizepräsident Nico Casillo: Gibt es weitere Wortmeldungen oder Gegenanträge?

Käti Hofer: Geschätzter Herr Vizepräsident, geschätzte Anwesende. Ich habe eine Bemerkung zur Verwendung des Ertragsüberschusses durch den Kirchenrat. Es ist eine ganze Menge von Beträgen, die ausbezahlt werden sollen. Ich habe es nachgezählt, etwa 15 Beiträge über CHF 5'000.00 plus einige Beiträge, die dann darüber gehen. Ich frage mich, ob diese Feinverteilung wirklich so sinnvoll ist. Ich bin sicher, jede Institution, welche einen Beitrag bekommt aus unserem Ertragsüberschuss, nimmt ihn sicher gerne und kann ihn auch sehr gut verwenden. Meine Idee wäre eher, dass sich der Kirchenrat Gedanken macht, wo dass sie Schwerpunkte setzen möchten. Diese Schwerpunkte können jedes Jahr auch wieder anders gesetzt werden. Innerhalb dieser Schwerpunkte könnten Institutionen mit grösseren Beträgen unterstützt werden. Ich denke, dass dies mehr bewirken würde als die Feinverteilung. Dann ist auch die Frage, wo sind denn unsere Kernfelder?

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Ich habe einige Beiträge gelesen, vor allem Richtung medizinischen Bereich, wo ich mich frage, ob es unsere Aufgabe ist, dort zu unterstützen mit meiner ganzen Wertschätzung für die Organisationen, die dort tätig sind.

Vizepräsident Nico Casillo: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dann kommen wir zur Schlussabstimmung.

Der Antrag des Kirchenrates auf der Verwendung des Ertragsüberschusses lautet in diesem Fall wie folgt:

CHF 380'000.00 sollen für Spenden und Beiträge verwendet werden. Wer dem Antrag des Kirchenrates auf die vorgeschlagene Verwendung des Ertragsüberschusses im Umfang von CHF 380'000.00 zustimmen kann, möge dies jetzt mit Handerhebung bezeugen.

- > Abstimmung

→ **Sie haben dem Antrag grossmehrheitlich zugestimmt.**

Vizepräsident Nico Casillo: Wer dem Antrag des Kirchenrates die restlichen CHF 2'347'203.00 dem Konto «kumuliertes Ergebnis der Vorjahre» zuzuweisen, der bezeuge dies nun mit Handerhebung.

- > Abstimmung

→ **Sie haben dem Antrag grossmehrheitlich zugestimmt.**

An dieser Stelle möchte ich nochmals unsere Freude über den Besuch von Landammann Andreas Hostettler und Kantonsratspräsident Stefan Moos betonen. Sehr gerne möchte ich Herrn Stefan Moos das Wort bieten.

Stefan Moos: Sehr geehrter Herr Vizepräsident des Grossen Kirchgemeinderates Nico Casillo, sehr geehrte Damen und Herren Grosser Kirchgemeinderat, sehr geehrte Damen und Herrn Kirchenräte und liebe Gäste. Es ist mir eine grosse Ehre, ein paar Grussworte an Sie zu richten. Es hat mich auch sehr gefreut, als ich verspätet reinkam, gleich mit Applaus empfangen wurde. Ich habe dann aber schnell gemerkt, dass das nicht wegen mir war, sondern wegen der neugewählten Frau Pfarrerin im Bezirk Zug Menzingen Walchwil. Herzliche Gratulation und gutes Gelingen in Ihrem Amt, Frau Schäfer.

Ich dachte eben, dass die Ratssitzung von Ihnen wie beim Grossen Gemeinderat, wo ich auch 17 Jahre dabei war, um 17.00 Uhr startet und ich bin sowieso davon ausgegangen, dass ich das Schlusswort halte. Aber als Parlamentarier sind wir ja flexibel. Es ist immer wieder sehr spannend, andere Parlamente zu besuchen. Ich durfte dies auch schon bei anderen Kantonen tun. Wenn Sie mal Gelegenheit haben, besuchen Sie ein anderes Parlament. Ursprünglich denkt man, das ist überall gleich, aber es gibt doch teilweise grössere Unterschiede. Heute ist es für mich dieser Besuch ein ganz spezielles Erlebnis, weil es ein anderes Parlament ist, aber in unserem Kantonsratssaal. Ich freue mich auch immer wieder in Parlamenten als Gast zu sein, weil da findet für mich auch gelebte Demokratie 1:1 statt. Ich habe es gesagt: Es gibt Unterschiede zwischen den Parlamenten. Ich habe jetzt in dieser Zeit auch schon ein bisschen Unterschiede festgestellt. Einerseits ist mir sofort aufgefallen, dass Sie noch per Handmehr abstimmen. Im Kantonsrat stimmen wir über die Abstimmungsanlage, wo dann die Balken JA/NEIN an den grossen Screens erscheinen. Aber auch dies klappt nicht immer zu 100 Prozent. Dann kommen unsere Stimmzähler der Technik «ins Gehege». Das zweite, was mir aufgefallen ist, Sie beraten die Jahresrechnung. Da ist mir natürlich aufgefallen, dass im Kantonsrat die Zahlen eine andere Dimension haben als hier bei Ihnen. Es hat mich dann auch sehr gefreut, dass der Kirchenrat Stefan Möslin einen Antrag gestellt hat. Nicht wegen dem Antrag, da kann ich nicht mitreden, sondern wegen der Namensverwandschaft. Einerseits der gleiche Vorname und das Lustige ist, dass in gewissen Kreisen mein Übername «Möslin» ist.

Mein diesjähriges Motto als Kantonsratspräsident ist: *Erfolg braucht Gemeinschaft!* Und das kann man auch auf Ihr Parlament oder Ihre Organisation anwenden. Es müssen alle am gleichen Strick ziehen. Das heisst aber nicht, dass es eine Wohlfühl- oder ein immer JA-Sagen ist. Es ist sehr wichtig, auch in unserer direkten Demokratie, in unserer Gemeinschaft, in unserer Gesellschaft. Wenn man Erfolg haben will, braucht es auch kritische, unangenehme Fragen und auch mal NEIN-sagen und auf wunde Punkte hinweisen. Das ist das Erfolgsrezept unserer Gesellschaft, unserer direkten Demokratie in der Schweiz.

In diesem Sinne überbringe ich Ihnen die besten Grüsse des Kantonsrates, welcher nächste Woche wahrscheinlich auch bei diesen hohen Temperaturen 2 Tage lang hier drinnen debattieren wird. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz für unsere Demokratie, unsere Gesellschaft in der Schweiz und dass Sie hier einen freiwilligen Einsatz leisten. Darauf beruhen unser System und unsere Gesellschaft – herzlichen Dank! Und weiterhin eine gute Debatte und einen schönen Abend. (Es folgt allgemeines Klatschen)

Vizepräsident Nico Casillo: Herzlichen Dank Herr Stefan Moos, Kantonsratspräsident

6. Jahresbericht «Unser Jahr 2025»

Vizepräsident Nico Casillo: Sie haben den Jahresbericht zum einen per Post erhalten und zum anderen kann er auf der Homepage www.ref-zug.ch/Jahresbericht eingesehen werden. Möchte jemand aus dem Kirchenrat das Wort zum Jahresbericht ergreifen?

Pfarrer Andreas Maurer: Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, sehr geehrter Herr Landammann, geschätzter Herr Vizepräsident, geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates, liebe Kirchenratskollegen und -Kollegen. Mit dem Jahresbericht 2025 wird Ihnen heute in Zahlen, Bildern, Berichten ein Jahr Kirchgemeindeleben vorgelegt. Ein Jahr lang haben Räte, Mitarbeitende, Behörden, Freiwillige und Kirchgemeindeglieder gemeinsam Kirche gelebt, gefeiert und manchmal auch Schwieriges ausgehalten und durchgetragen. Lassen Sie uns dieses Jahr, bevor Sie dieses Traktandum behandeln, nochmal aufleben und würdigen. Und lassen Sie mich die Heftklappen des Jahresberichtes aufschlagen und Ihnen kurze Hintergrundgeschichten zu ausgewählten Bildern erzählen, stellvertretend für unser Jahr 2025 in der Hoffnung, es mache Ihnen Freude und es erfüllt Sie auch mit Stolz, was auch dank Ihrer Ratstätigkeit und Ihrem Engagement ermöglicht worden ist.

Es folgen Ausführungen, unterstützt mit einer PowerPoint Präsentation.

Pfarrer Andreas Maurer: Ein grosser Dank an die Fachstelle Kommunikation, dass sie es geschafft hat, ein ganzes pralles Kirchgemeindeleben auf 40 Seiten zu bändigen. Und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Applaus)

Vizepräsident Nico Casillo: Herzlichen Dank Andreas Maurer für den ausführlichen Jahresrückblick. Die Ausführungen unterstützt durch eine PowerPoint-Präsentation können auf Wunsch bei Pfarrer Andreas Maurer persönlich angefordert werden.

Vizepräsident Nico Casillo: Gemäss § 21, Absatz 4 der Gemeindeordnung hat der Grosse Kirchgemeinderat den Jahresbericht zu genehmigen. Entsprechend hat der Kirchenrat den auf Seite 38 des Jahresberichts formulierten Antrag angepasst und beantragt nicht die Kenntnisnahme, sondern die Genehmigung des Jahresberichts.

Wer den Jahresbericht genehmigt, möge dies jetzt mit Handerhebung bekunden.

> Abstimmung

40 Ja-Stimmen

0 Gegenstimmen

0 Stimmenthaltungen

→ **Sie haben den Jahresbericht einstimmig genehmigt.**

Vizepräsident Nico Casillo: Ich möchte an dieser Stelle allen, die an diesem Jahresbericht mitgewirkt haben, herzlich danken. Insbesondere unserer Kommunikationsverantwortlichen Frau Simona Starzynski.

Nun darf ich eine Pause einberufen, damit wir auch mit unseren Gästen einen regen Austausch geniessen können und genug Zeit haben, um einen köstlichen Apéro zu geniessen. Die Pause dauert 45 Minuten. Wir sind um 18.40 Uhr wieder im Kantonsratssaal um weiterzumachen.

7. Bauabrechnung Sanierung und Erweiterung Kirchgemeindehaus Ägeri (Vorlage Nr. 273.1)

Dieses Traktandum wird erst an der nächsten GKGR-Sitzung vom 16. November 2026 behandelt – siehe Seite 2, Genehmigung der Traktandenliste, Antrag von Andreas Blank.

8. Kreditantrag Sanierung Kirchgemeindehaus Baar (Vorlage Nr. 311)

Vizepräsident Nico Casillo: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Das scheint nicht der Fall. Sie haben Eintreten beschlossen.

Sie haben den Bericht und Antrag des Kirchenrats gelesen. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt Ihnen, dem Antrag des Kirchenrats zuzustimmen. Gibt es Wortmeldungen seitens des Kirchenrats?

Daniel Hess: Sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Damen und Herren des Grossen Kirchgemeinderates

Die GPK (Geschäftsprüfungskommission) hat uns in ihrem Bericht oder mir zwei Fragen gestellt. Die beantworte ich sehr gerne. Wir versuchen unsere Anträge immer möglichst knapp, aber auch verständlich zu formulieren. Dies scheint uns bei zwei Positionen nicht gelungen zu sein. Die GPK schreibt in ihrem Protokoll folgendes:

Gemäss Projektbeschreibung sind an der Heizung keine Massnahmen notwendig. Weshalb das Budget trotzdem CHF 15'000 für die Heizung vorsieht, erschliesst sich der GPK nicht und auch die Kosten für die Sanitärapparate (CHF 75'000) erscheinen, ausgehend vom Beschrieb, recht hoch.

Einige Erläuterungen gerne dazu:

Beim ersten Punkt waren wir in der Formulierung unpräzise. Mit der Heizung ist nicht die Pelletheizung gemeint, sondern die Bodenheizung im grossen Saal, im Foyer und im Kaminzimmer. Diese wird mit neuen Ventilen versehen, gespült und wenn nötig, was wir zurzeit noch nicht wissen, erneuert.

Zum zweiten Punkt, der WC-Anlagen: Sie beinhalten die WC-Anlage im Untergeschoss, im Parterre sowie auch in der Wohnung im Obergeschoss, welche an Dritte vermietet ist. Es müssen einzelne WCs, Pissoirs und auch Waschtische ersetzt, die Armaturen teilweise oder bei Bedarf auch voll erneuert werden. Im Weiteren muss die behindertengerechte Toilette den heutigen Normen angepasst werden und diese haben sich in den vergangenen 40 Jahren doch wesentlich verändert. Dann werden wir das bestehende Leitungsnetz prüfen, da wo möglich und nötig eine Inlinesanierung vornehmen oder aber ein

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Teilersatz, wenn die Korrosion bereits zu weit fortgeschritten ist. Und als letzter Schritt werden die Wasserleitungen noch mit dem aktuellsten Material zur Isolation ummantelt.

Ich hoffe, dass sich nach diesen Ausführungen die Zahlen, resp. deren Höhe relativieren. Herzlichen Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Besten Dank. Wünscht ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission das Wort? Gibt es Wortmeldungen aus dem Grossen Kirchgemeinderat?

Lisa Duhanay: Geschätzter Vizepräsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Wir von der Fraktion Baar Neuheim hatten am Donnerstag einen interessanten Austausch mit Daniel Hess, um das geplante Vorhaben für unser Kirchgemeindehaus genauer zu verstehen. Uns ist es wichtig, dass die Bedürfnisse des Bezirks berücksichtigt werden und wir freuen uns, mit einem bis zu 5-köpfigen Gremium die Interessen des Bezirks einbringen zu können und den ganzen Prozess sowie die Umsetzung intensiv zu begleiten. Die Fraktion Baar Neuheim empfiehlt die Annahme des Antrages.

Vizepräsident Nico Casillo: Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen aus dem Grossen Kirchgemeinderat? Dies scheint nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Abstimmung.

Der Kirchenrat beantragt Ihnen, den vorliegenden Baukredit «Sanierung Kirchgemeindehaus Baar», mit einem Gesamtkostenrahmen von CHF 1'450'000.00 zu genehmigen. Wer dem Antrag des Kirchenrates zustimmen möchte, möge dies jetzt mit Handerhebung bekräftigen.

> Abstimmung

39 Ja-Stimmen

0 Gegenstimmen

1 Stimmenthaltungen

➔ **Sie haben den Baukredit einstimmig genehmigt, mit einer Enthaltung.**

9. Klarsicht-Strategieprozess- aktuelle Entwicklung (Vorlage Nr. 312)

Vizepräsident Nico Casillo: Über diese Vorlage wird nicht abgestimmt. Diese ist vom Rat lediglich zur Kenntnisnahme. Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Sie haben stillschweigend Eintreten beschlossen.

Der Kirchenrat hat in der Vorlage Nr. 312 den aktuellen Stand des Klarsicht-Prozesses skizziert und einen Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben. Unter anderem wird in dieser Vorlage auch ein stärkerer Einbezug des Grossen Kirchgemeinderates thematisiert. Kirchenrätin Andrea Joho möchte in Ihrer Funktion als Vorsitzende der Klarsicht-Projektgruppe dazu einige ergänzende Bemerkungen machen.

Andrea Joho: Geschätzter Herr Vizepräsident, liebe Mitglieder des Parlaments, liebe Kirchenratskolleginnen und -Kollegen. Im Vorfeld der heutigen Sitzung des Grossen Kirchgemeinderates hatten die beiden Zuger Fraktionen die Bildung einer nicht ständigen parlamentarischen Kommission zur Mitarbeit im Prozess Klarsicht angeregt. In diesem Zusammenhang möchte ich den beiden Zuger Fraktionen ausdrücklich dafür danken, dass Sie Ihr Bedürfnis zur aktiven Beteiligung in diesem Strategie-Prozess zum Ausdruck gebracht haben. Nach Rücksprache mit den beiden Fraktionspräsidenten konnte das Anliegen noch etwas konkretisiert werden. Daraus konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass die beiden Fraktionen in erster Linie eine stärkere Beteiligung wünschen, aktuell und zum heutigen Zeitpunkt, vor allem in Hinblick auf die Vorbereitung der ausserordentlichen Sitzung des Parlamentes am 14. September 2026, später aber grundsätzlich auch im gesamten Strategie-Prozess Klarsicht. Die Projektgruppe Klarsicht, wie auch der gesamte Kirchenrat, begrüsst dieses Vorhaben ausdrücklich. Gemeinsam konnte festgestellt werden, dass in einem ersten Schritt für die Vorbereitung der ausserordentlichen Parlamentssitzung eine Arbeitsgruppe besser geeignet ist als eine nicht-ständige parlamentarische Kommission. In einer parlamentarischen Kommission können gemäss der Geschäftsordnung des Parlamentes nur Parlamentarier Einsicht nehmen. Eine gemeinsame Vorbereitung der ausserordentlichen Sitzung zusammen mit der aktuellen Projektgruppe Klarsicht wäre mithin in diesem Gefäss nur schwer möglich. Aus diesem Grund wurden mit Mail vom 16. Juni 2026 die Fraktionen eingeladen, eine Person zu benennen, die in dieser Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der ausserordentlichen Parlamentssitzung teilnehmen kann. Die Fraktionen aus Zug und Steinhausen haben dies bereits gemacht. Diese

Einladung kann ich an dieser Stelle nur wiederholen. In einem zweiten Schritt können aus dieser Arbeitsgruppe Mitglieder in die Projektgruppe Klarsicht delegiert werden, um langfristig beim Strategie-Prozess mitzuwirken. Die Projektgruppe Klarsicht hat in der Vorlage Nr. 312 vorgeschlagen, zwei Parlamentarier zu delegieren, ist aber auch offen für eine grössere Zahl. Ideal wäre es, wenn diejenigen Personen, die seitens des Parlaments in die Projektgruppe Klarsicht entsandt werden, sicher bis Ende der Legislatur mitarbeiten können. Weiter ideal wäre es, wenn mit diesen Personen juristisches Wissen zusätzliche Erfahrung im Bereich Führung oder allenfalls zusätzliche Erfahrung im Bereich Organisationentwicklung in die Projektgruppe käme. Schön wäre es zudem auch, wenn sich mit dieser Ergänzung aus dem Parlament zum einen ein Erfahrungsschatz aus vielen Jahren Parlamentsarbeit, wie aber auch ein etwas neuerer Blick auf die Fragen unserer Organisation finden würde. Wie auch in der Vorlage Nr. 313 zu den Legislaturzielen unter Punkt 5 aufgeführt, wird aller Voraussicht nach, im Rahmen des Prozesses Klarsicht, welcher ja eng mit den Legislaturzielen zusammenhängt, zu einem späteren Zeitpunkt auch Über- und Neuerarbeitung von gesetzlichen Vorlagen diskutiert werden. In diesem Zusammenhang wird es dann sinnvoll sein, eine entsprechende parlamentarische Kommission zu bilden.

Vizepräsident Nico Casillo: Besten Dank. Wünscht ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission das Wort? Gibt es Wortmeldungen aus dem Grossen Kirchgemeinderat?

Käthi Hofer: Geschätzter Herr Vizepräsident, geschätzte Anwesende. Irgendwann im letzten Jahr haben mindestens zwei Anlässe stattgefunden unter dem Titel «Mitwirkungsanlässe». Ich war in Ägeri und habe diesen Anlass als sehr interessant und produktiv in Erinnerung. Das Projekt hiess damals noch nicht Klarsicht, aber ich finde jetzt aus diesen Anlässen eigentlich nichts in diesem Papier, mindestens nicht explizit erwähnt. Eine Frage: Die Resultate aus diesen Anlässen sind die eingeflossen oder werden die erst einfließen in den Prozess Klarsicht?

Andrea Joho: Die Ergebnisse aus den Beteiligungsanlässen fliessen mit Sicherheit in das Projekt Klarsicht ein. Ich habe hier gerade ein konkretes Thema, das angesprochen wurde in zwei Beteiligungsanlässen. Ich glaube auch in Ägeri und da geht es zum Beispiel um die Anpassung des Wahlrechtes beziehungsweise um die Mitarbeit von Menschen, welche nicht im Bezirk wohnhaft sind. Das ist konkret auf der Liste. Es wurde viel angesprochen, dass wir über Führungs- und Strukturfragen diskutieren müssen. Auch dies ist in diesem Papier. Wir haben die Zusammenfassungen der Erkenntnisse gesammelt und diese werden auch ganz bestimmt wieder einfließen, auch wenn jetzt explizit nicht alle erwähnt werden.

Vizepräsident Nico Casillo: Gibt es weitere Wortmeldungen aus dem Grossen Kirchgemeinderat? Die Diskussion ist somit beendet. Sie haben die Vorlage zum Klarsichtprozess zur Kenntnis genommen. Besten Dank.

10. Allgemeine Umfrage/Informationen aus dem Kirchenrat (Vorlage Nr. 313 und 314)

Vizepräsident Nico Casillo: Auch über diese Vorlagen wird nicht abgestimmt. Diese sind vom Rat ebenfalls lediglich zur Kenntnisnahme. Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Sie haben stillschweigend Eintreten beschlossen.

Vorlage Nr. 313 befasst sich mit den Legislaturzielen zu denen der Kirchenrat fünf Themenbereiche definiert hat. Diese fünf Themen, die einen engen Bezug zum Klarsicht-Prozess haben, sind als erste inhaltliche Orientierung zu verstehen und sollen in den kommenden Monaten weiterentwickelt, konkretisiert und in umsetzbare Schritte überführt werden.

Wünscht ein Mitglied des Kirchenrats das Wort zur Ergänzung der Vorlage? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission das Wort und gibt es Wortmeldungen aus dem grossen Kirchgemeinderat?

Cédric Schmid: Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident, sehr geehrter Herr Landammann, sehr geehrter Herr Vizepräsident, geschätzte Mitglieder des Kirchenrats, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich spreche im Namen der beiden Fraktionen des Bezirks Zug Menzingen Walchwil – der Offenen Evangelischen Liste und der Freien Bürgerlichen Liste.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Wir haben die Legislaturziele gemeinsam besprochen und teilen eine gemeinsame Einschätzung. Dabei ist uns wichtig, gleich zu Beginn festzuhalten: Dieses Votum ist ausdrücklich als konstruktiver Beitrag zu verstehen. Wir sehen uns als Teil derselben Kirche, mit derselben Verantwortung und mit demselben Ziel: unsere Kirchgemeinde weiterzuentwickeln, zu stärken und für die Zukunft gut aufzustellen.

Gerade deshalb halten wir es für wichtig, dem Kirchenrat Rückmeldungen zu geben. Nicht als Kritik von aussen, sondern als Beitrag aus dem Parlament, damit der Kirchenrat auch einen Einblick erhält, wie die Ziele bei uns ankommen, welche Gedanken sie auslösen und wo wir Potenzial für eine weitere Schärfung sehen.

Nun zum Inhalt: Wir begrüssen sehr, dass die Legislaturziele, diesmal bereits zu Beginn der Legislatur, vorliegen. Das ist gegenüber der letzten Legislatur ein klarer Fortschritt. Auch die fünf gewählten Themen – Vision, Gemeindeleben, Führungsstruktur, Organisation und gesetzliche Grundlagen – sind aus unserer Sicht richtig, wichtig und sinnvoll gewählt.

Unsere Kirche steht vor grossen Herausforderungen. Es geht nicht nur darum, auf den Mitgliederschwund oder knapper werdende Ressourcen zu reagieren. Es geht auch darum, wie unsere Kirche in Zukunft stärker, lebendiger und positiver im Kanton Zug wahrgenommen wird. Genau deshalb ist es wichtig, dass wir gemeinsam eine klare Richtung entwickeln.

Unser zentraler Punkt: Die vorliegenden Legislaturziele sind aus unserer Sicht ein guter und wichtiger Ausgangspunkt. Sie beschreiben relevante Themenfelder und sinnvolle Stossrichtungen. Was uns noch fehlt, ist die stärkere Konkretisierung.

Ein Ziel sollte am Ende der Legislatur so formuliert sein, dass man ehrlich sagen kann: Ziel erreicht – oder Ziel nicht erreicht. Dafür braucht es nicht nur eine gute Absicht, sondern auch eine gewisse Messbarkeit, klare Zwischenschritte und einen definierten Prozess.

Aus unserer Sicht wäre es deshalb hilfreich, wenn zu den einzelnen Themen festgelegt wird, wie die Ziele erreicht werden sollen, welche Meilensteine während der Legislatur vorgesehen sind und wie überprüft wird, ob man auf Kurs ist – oder ob allenfalls korrigierende Massnahmen nötig sind.

Einige Beispiele, was wir damit meinen könnten – ausdrücklich nicht als gesetzte oder abschliessende Ziele, sondern als Denkansätze zur Veranschaulichung. Ob dies die richtigen Ziele sind, soll selbstverständlich der Kirchenrat beurteilen und entscheiden:

- Bis Ende 2028 liegt eine klare Vision der Kirchgemeinde vor, die gemeinsam mit Kirchenrat, Parlament, Bezirken, Mitarbeitenden und Freiwilligen erarbeitet wurde.
- Bis Ende 2028 liegt dem Parlament ein Konzept vor, wie die Führungsstruktur und die Zusammenarbeit in der Verwaltung weiterentwickelt und optimiert werden können.
- Bis Ende der Legislatur ist die Aufgabenverteilung zwischen Kirchgemeinde und Bezirken überprüft, geklärt und politisch beschlossen.

Solche Ziele schaffen Verbindlichkeit. Sie helfen dem Kirchenrat bei der Priorisierung. Und sie geben auch uns im Parlament die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, mitzudenken und den Kirchenrat bei der Umsetzung zu unterstützen.

Nochmals: Unser Votum ist nicht als persönliche Kritik gemeint. Im Gegenteil. Es ist ein Zeichen dafür, dass uns diese Legislaturziele wichtig sind. Wir möchten den Kirchenrat darin bestärken, die gewählten Themen weiterzuverfolgen, sie aber in einem nächsten Schritt noch messbarer, verbindlicher und überprüfbarer auszugestalten.

In diesem Sinn nehmen wir die Legislaturziele bewusst und positiv zur Kenntnis – verbunden mit der Empfehlung, sie in den nächsten Monaten gemeinsam weiter zu schärfen und in konkrete, überprüfbare Schritte zu überführen.

Besten Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Monika Ulrich, Kirchenratspräsidentin: Geschätzter Herr Vizepräsident, geschätzte Anwesende. Ich danke Cédric Schmid für sein Votum, ich danke den Fraktionen, die sich so intensiv mit unseren Legislaturzielen oder den Themen auseinandergesetzt haben und ich kann Ihnen versichern: Wir haben es gehört, wir haben es gelesen und wir haben es heute wieder gehört! Die Weiterbearbeitung dieser übergeordneten Themen, die auch deshalb noch nicht als konkrete Ziele formuliert sind und deren Überprüfung werden bestimmt ein grosses Gewicht in unserer weiteren Arbeit haben.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Vizepräsident Nico Casillo: Vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Die Diskussion ist somit beendet. Sie haben die Vorlage zu den Legislaturzielen zur Kenntnis genommen. Besten Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Kommen wir zur **Vorlage Nr. 314**. Im Büro des Grossen Kirchgemeinderats war anlässlich der Sitzung am 27. April 2026 der Wunsch geäussert worden, der Kirchenrat möge einen Rückblick auf die ersten Monate im Amt geben. Diesem Wunsch ist der Kirchenrat mit der Vorlage Nr. 314 nachgekommen. Wünscht ein Mitglied des Kirchenrates das Wort zur Ergänzung der Vorlage? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht ein Mitglied der Geschäftsprüfungskommission das Wort? Gibt es Wortmeldungen aus dem Grossen Kirchgemeinderat? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Die Diskussion ist somit beendet.

Sie haben die Vorlage zu den ersten 150 Tagen des Kirchenrats in der neuen Legislatur zur Kenntnis genommen. Vielen Dank.

Vizepräsident Nico Casillo: Gibt es weitere Informationen seitens des Kirchenrats?

Monika Ulrich, Kirchenratspräsidentin: Geschätzter Herr Vorsitzender, geschätzte Damen und Herren Parlamentarier, geschätzte Anwesende. Ich habe zwei Informationen. Gerne informiere ich Sie darüber, dass wir, die Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden und wir, die Reformierte Landeskirche Zug, am 19. Mai 2026 die Antwort des Regierungsrates zur Berichtsmotion von Kantonsrats Anastas Odermatt und Mitunterzeichnern erhalten haben. Basierend auf den Erkenntnissen, dass die Freiwilligen-Arbeit zu Gunsten der gesamten Bevölkerung einen enorm hohen Umfang und Stellenwert hat, ist der Regierungsrat zum Schluss gekommen, dass vorderhand kein Handlungsbedarf besteht, eine Gesetzesänderung in die Wege zu leiten. Es bleibt bis auf Weiteres alles wie es ist. Gerne nutze ich die Gelegenheit dem Regierungsrat heute vertreten durch Andreas Hostettler zu danken für diesen positiven Entscheid und ihm und dem Regierungsrat zu versichern, dass die uns anvertrauten Mittel weiterhin zweckgerichtet zu Gunsten der breiten Bevölkerung eingesetzt werden. Im Weiteren berichte ich Ihnen von der EKS Synode, welche vom 14.6. bis 16.6.2026 in Bulle FR stattgefunden hat. Mir wurde vertraulich erklärt, es sei bisher üblich gewesen, dass die Kirchenratspräsidentin kurz informiert hätte. Ich mache das sehr gerne.

Anlässlich der Synode wurde der Rat EKS und seine Präsidentin Rita Famos für die Amtsdauer 2027 bis 2030 wieder gewählt. Die damit einhergehende Kontinuität wird sehr geschätzt. Ebenfalls hat die Synode den neuen Beitragsschlüssel per 01.01.2028 beschlossen. Dieser basiert auf der Finanzkraft pro Mitglied einer Mitgliedkirche und berücksichtigt wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Mitgliedkirchen mittels eines Solidaritätsbeitrages. Ich erspare Ihnen die technischen Details zur Berechnung sowie die fundiert ausgearbeitete Übergangslösung. Von Interesse jedoch für uns ist zu wissen, dass die Zuger Landeskirche einen ca. 25 % höheren Beitrag zahlen wird, was rund CHF 20'000.00 jährlich ausmacht. Im Sinne der Solidarität und mit Blick auf unsere nach wie vor sehr solide Finanzlage können wir uns diese Erhöhung leisten. Die Synode hat verschiedene Bericht zur Kenntnis genommen und festgelegt, dass die Sommersynode 2029 hier im Kanton Zug stattfinden wird. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Vizepräsident Nico Casillo: Vielen Dank. Ich komme somit bereits zum Schlusswort. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Wir sind am Ende unserer heutigen Traktandenliste angelangt. Ich danke Ihnen allen herzlich für die engagierte, sachliche und speditive Debatte. Gemäss Landammann Andreas Hostettler sind wir sogar noch disziplinierter als der Kantonsrat hier in der Debatte. Ein grosser Dank geht wie gewohnt auch an die Herren und Damen Kirchenräte für Ihre Ausführungen, an die Kirchenkanzlei, an Frau Rita Morger für den Protokolldienst sowie an unseren Weibel Hans Fischer für den gewohnt tadellosen Service. Ich möchte mich auch nochmals herzlich bei Herrn Landammann Andreas Hostettler und Herrn Kantonsratspräsident Stefan Moos für Ihr Interesse bedanken.

Die **nächste Sitzung** des Grossen Kirchgemeinderats, unsere **jährliche ausserordentliche Sitzung findet am Montag, 14. September 2026, um 16.30 statt**. Anders als ursprünglich angekündigt, wird sie nicht im Kirchgemeindehaus in Baar, sondern **im Archesaal des Kirchenzentrums in Zug** abgehalten. Nun bitte ich zum Abschluss unserer Sitzung Pfarrer Michael Sohn uns besinnliche Worte und Gedanken mitzugeben.

Michael Sohn, Pfarrer: Liebe Anwesende, liebe Gemeinschaft. Die letzten Wochen und Monate waren in unserem Land von grossen politischen Diskussionen geprägt, die mit den Abstimmungen auch nicht

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

enden und ich denke, das ist auch gut so und spricht für unsere lebendige Gesellschaft. Und wenn ich jetzt die Frage stelle: Was ist in all dem die Aufgabe der Kirche? Dann zucken die einen zusammen und denken, will der Pfarrer jetzt Politik betreiben und andere denken, jawohl Kirche muss politisch sein. Keine Angst – ich lande in keinem Lager. Kirche muss relevant sein und sie sagt, was Gott wichtig ist. Und Kirche redet von der Schöpfung und Gottes Willen und Gott will, dass die Menschen unverfügbar sind, weil sie das Bild Gottes in sich tragen. Die Würde des Menschen ist nicht verhandelbar. Und Gott will, dass der Mensch frei ist und sich in seiner Freiheit für die Gemeinschaft engagiert. Gott will, dass der Mensch Verantwortung trägt und das heisst, dass er für sein Tun und sein Nicht-Tun antwortet. Nämlich Gott antwortet auf die Frage, was machst du aus deinem Leben? Kirche muss grundlegend sein. Wir reden von Gott und seiner Liebe, von Jesus was er für uns getan hat, von unserer Liebe und von unserer Hoffnung und von dem Mut, der Freude und von der Begeisterung. Vom Vertrauen selbst im finsternen Tal, denn du bist bei mir, gemäss Psalm 23 und meint mit DU = Gott. Sind wir mit Gott per Du? Sind wir nicht per Dü? Dies hat mir immer meine Grossmutter gesagt. Hab's nie vergessen. Darum geht's in der Kirche. Es ist mehr als Struktur und Strategie. Es ist unser Auftrag und der Grund für Kirche in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, dass wir Gott und den Menschen und dem Leben ganz nahe sind. Im Alten Testament gibt es den Propheten Jesaia und er macht mich als älterer Pfarrer immer nachdenklicher. Im siebten Kapitel sagt er dem König und dem Volk Israel: *Glaubt Ihr nicht, so bleibt Ihr nicht!* Es geht um die Alternative, ob der König sein Vertrauen in ein Bündnis zu Gott oder zu einer fremden Nation setzt. *Vertraut Ihr nicht, so bleibt Ihr nicht.* Und in Kapitel 30 schreibt er: In der Rückkehr zur Ruhe, liegt Euer Heil. Im Stillhalten und im Vertrauen zu Gott liegt Eure Stärke. Und dies ist kein Nichts-tun, das ist keine Passivität. Das ist das Wissen ums Grundlegende – unsere Stärke, unsere gemeinsame Stärke liegt im Vertrauen auf Gott und Jesus Christus. Damit wissen wir immer noch nicht, was auf uns zukommt. Aber wir wissen, es kommt gut – überraschend gut. Und darum geht's in der Kirche. Unserem Gott treu zu sein und seiner Liebe zu den Menschen und seiner Liebe zur Schöpfung. Und dann kommt's gut! Vielleicht nicht wie wir es uns immer vorstellen, aber so wie es Gott will. Kirche ist dort und nur dort, wo Menschen auf Gott vertrauen und sich von ihm immer wieder überraschen lassen. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unseren Herren. Amen. Ich wünsche Euch eine friedfertige Sommerzeit.

Werner Gerber hält fest, dass Nico Casillo seinen 1. Einsatz als Vizepräsident sehr gut gemeistert hat und dankt ihm im Namen aller Anwesenden. (Es folgt gemeinsames Klatschen.)

Vizepräsident Nico Casillo: Vielen Dank und allen einen schönen Abend.

Nächste ausserordentliche Sitzung:

Montag, 14. September 2026 um 16.30 Uhr im Archesaal, Kirchenzentrum Zug

Nächste ordentliche Sitzung:

Montag, 16. November 2026 um 16.30 Uhr hier im Kantonsratssaal

Grosser Kirchgemeinderat

der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des Kantons Zug

Nico Casillo, Vizepräsident

Andreas Busch, Kirchenschreiber

Rita Morger, Kanzlei-Angestellte